FORMA
Das EU Projekt www.forma-projekt.eu

NEWSLETTER

Information über das Nationale Seminar in Budapest am 12.04.2011

I. Jahr, 1. Ausgabe 14.04.2011

Die Gewerkschaft, als innovative, lernende Organisation?

Prof. Dr. Csaba Makó , der Direktor des Forschungsinstituts für Soziologie der Ungarischen Wissenschaftlichen Akademie (MTA), hat die Gewerkschaften aus einem interessantem Aspekt betrachtet: Die Bedeutung der Innovation, der regelmäßigen Wissensförderung im Bereich der Interessenvertretungen stellt die Arbeitnehmerorganisationen vor neue Herausforderungen. Die bessere Abstimmung von Angebot und Nachfrage des Wissens kann ein Merkmal für eine erfolgreiche Gewerkschaft sein.

Weitere Details auf der Webseite: www.forma-projekt.eu

Prof. Dr. Makó Csaba

Der Teufel steckt im Detail - das bewehrte Gegenmittel

Schrumpfende Branchen und Mitgliederzahlen? Eine Lösung kann die enge Zusammenarbeit der Gewerkschaften sein, die möglicherweise in einer Fusion endet. Die Projektmitglieder IG Metall, Pro GE und OZ KOVO haben in den letzten Zehn Jahren rund Zehn Fusionen durchgeführt. Bis ins kleinste Detail haben sie den Ablaufplan der Durchführung zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Erfahrungen der obigen Gewerkschaften –natürlich bei Berücksichtigung der ungarischen Besonderheiten - kann man Antworten auf zahlreiche Fragen erhalten. Der Fragebogen, der in diesem Thema erstellt wurde, ist auf der Projektwebseite hinterlegt.

Im FOKUS: Mit gutem Beispiel voran gehen

Nach der Fusionen der slowakische OZ KOVO ist die Anzahl der Mitgliedsorganisationen der Konföderation KOZ SR von 36 auf 27 geschrumpft. Im Fokus ist auch die Industriefraktion der ungarischen Konföderation MSZOSZ. Diese besteht aktuell aus 6 Gewerkschaften, aus ihr könnte durch Zusammenschlüsse und Fusionen sogar eine einzige Gewerkschaft werden.

Jetzt aktiv werden

Lívia Spieglné Balogh, die Vizepräsidentin der VASAS und Dr. Géza Kovács in Vertretung der Beschäftigungsbehörde

Wie weiter? Die maximale Ausnutzung der Möglichkeiten ist eine der Methoden— diese Antwort haben wir von Dr. Géza Kovács, von dem Hauptabteilungsleiter der Beschäftigungsbehörde, erhalten.

In 2010 wurden vom ungarischen Staat für den zweiseitigen Sozialen Dialog zur Verfügung gestellten 244 Mio HUF (ca.920 Tsd Euro) 34 Mio (ca. 128 Tsd Euro) gar nicht verwendet. Für 2011 wurde eine kleinere Summe fürs gleiche Ziel bestimmt, dieses Geld ist derzeit nicht abrufbar. Institutionelle Unterstützung für den zweiseitigen sozialen Dialog bieten MKDSZ (Mediation) und die ÁPB (= Kommission für den Sozialen Dialog auf Branchenebene) Internationale Regelungen (ILO, OECD) können den Betrieb des zweiseitigen sozialen Dialog zusätzlich befördern. Die ÁPB-s funktionieren noch immer auf einer unzureichenden Basis, so nutzen die Akteure die Möglichkeiten nicht vollständig aus.

Teilnehmer der ÉFÉDOSZSZ (Baugewerkschaft) und der BDSZ (Bergbaugewerkschaft)

Die Vorbereitung der Veränderung des ÁPB Gesetzes ist im Gange, die Neufassung wird voraussichtlich technische Änderungen mit sich bringen. Aus Sicht der Gewerkschaften ist nicht mit einer inhaltlichen Verschlechterung zu rechnen.

Weitere Details auf der Webseite: www.forma-projekt.eu

Hast Du Fragen oder Bemerkungen? Dann schicke eine E-Mail an die Adresse:

somodi.krisztina@pre-sent.eu